Von der langsamen Kunst des Stickens

Die Galerie Stans zeigt eine besondere Ausstellung: Die Stickerin Barbara Wälchli Keller sucht den Dialog zu Kleidern aus Palästina.

Romano Cuonz





Die Ausstellung zeigt kunstvoll bestickte Kleider aus dem Nahen Osten aus der Sammlung Widad Kawar (links). Barbara Wälchli Keller tritt in den Dialog mit gestickten Kleidern aus dem Nahen Osten. Hier zeigt sie einen gestickten Brief (rechts).

Bilder: Romano Cuonz (Stans, 11. Juli 2022)

«Wenn eine Arbeit aus Fäden entsteht, wird sie als Handwerk betrachtet, auf Papier wird sie als Kunst angesehen», sagt Brigitte Schön vom Team der Galerie Stans. Und sie moniert: «Das alte Handwerk der Stickerei geniesst heute einfach zu wenig Wertschätzung.» Doch nun tritt sie dem selber entgegen: mit einer Ausstellung der ganz anderen Art im Flury-Haus in Stans. Zum einen zeigt Brigitte Schön in der Galerie aufwendig bestickte traditionelle Gewänder von unbekannten Bäuerinnen und Beduininnen aus dem Orient. Zum anderen hat sie die heutige Stickkünstlerin Barbara Wälchli dazu animiert, mit ihrer Kunst in einen Dialog zu den Kleidern aus dem Nahen Osten zu treten. Ein Unterfangen, das in einer überaus spannenden, sehenswerten Ausstellung gipfelt.

Allein schon, wie es zur Zusammenarbeit zwischen einer Galerie im nidwaldnerischen Stans und einer unvergleichlichen Sammlung in der jordanischen Hauptstadt Amman kommt, ist abenteuerlich. Brigitte Schön hat selbst im Orient gelebt und dort auch die heute 92-jährige Widad Kawar kennen gelernt. Heute wird diese gebürtige Palästinenserin liebevoll «Mutter des palästinensischen Kleides» genannt. Mit gutem Grund: Die Frau hat in den letzten 60 Jahren über 2000 bestickte Gewänder und andere Textilien gesammelt, vorwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diesen Kunstschatz zeigte sie inzwischen weltweit in vielen bedeutenden Museen. Dass nun zahlreiche Sammelgegenstände in der Galerie Stans zu bewundern sind, ist ein Glücksfall.

Zu sehen sind unter anderem ein kunstvoll besticktes Hochzeitskleid aus Ramallah, ein Festkleid aus Gaza, drei Kleider von Beduininnen aus dem Sinai oder ein weisses Baumwollkleid aus Teary in Galiläa.

Fäden von Nidwalden zu Jordanien geknüpft

Der Ausstellung den Titel gegeben hat ein preziöses Kopftuch aus Hebron von 1915 mit dem symbolischen Muster «Mond mit Federn». Die Kennerin Brigitte Schön sagt: «Eines der ältesten Stickmuster heisst ‹Mond mit Federn› und ist ein Symbol für Anat, die Mutter der Götter.» Namen und Stickmuster ändern im Orient von Ort zu Ort. Ein simples Muster, zum Beispiel ein Stern, kann in über 15 Variationen und Namen erscheinen. «Die Kleider erzählen», so Schön, «von der Liebe und Hingabe, die bei ihrer Herstellung aufgewendet wurden.» Gleichzeitig legten sie aber auch Zeugnis eines starken Selbstbewusstseins der Menschen jener Gegenden ab. Schön erklärt: «Sie veranschaulichen mit Farben, Stichen und Mustern ihre Zugehörigkeit zu Familien, Stämmen oder Regionen.»

Poetisches Zwiegespräch

Ganz zufällig lernte Brigitte Schön die heutige Stickkünstlerin Barbara Wälchli kennen. Diese Fadenvirtuosin arbeitet in Steinerberg/SZ und im urnerischen Amsteg. «Ich trat vom ersten Moment an in den Dialog mit Arbeiten aus der Sammlung Widad Kawar», sagt Wälchli. Sehr eindrücklich geschieht dies mit einem roten Lebensfaden, den sie auf Baumwollgaze gestickt über vier mal neun Meter durch den oberen Stock zieht. Er endet bei einem Kleid aus Gaza. Dass die medizinisch verwendete «Gaze» mit dem «Gazastreifen» zu tun hat, wissen wenige. In Gaza wob man schon zu Urzeiten mit Gaze. Eindrücklich sind sieben auf Kamelhaargewebe gewobene Gebete für Palästina. Wälchli bezieht sich dabei auf das im Orient gebräuchliche Kreuzstichmuster, wendet aber eine modernere Art an: nicht in Reih und Glied, sondern über die Fläche ihrer Bilder verteilt.

Die Gebete tragen Titel wie «Versteckter Widerstand», «Schrumpfendes Land» oder «Hoffnung für Palästina». Ihre Hochachtung und Teilnahme für die fremden Stickerinnen zeigt Wälchli, indem sie ihre Stickereien mit einem Echtgoldfaden durchwirkt.

Die Kunst des Stickens auf anderer Ebene verstehen

Durch alle Räume hindurch überrascht Barbara Wälchli Besucherinnen und Besucher Mal für Mal. Da sind Briefe mit gestickter Schrift, die sich, bei näherem Hinsehen, nicht entziffern lässt. Wälchli dazu: «Meine Botschaft ist, dass man die langsame Kunst des Stickens auf einer anderen Ebene verstehen muss!»

Unter dem Titel «Erneut bestickter Seitenteil eines Kleides» hat Wälchli ein Stoffband aus der Sammlung mit Schriftzeichen überstickt. «Während dieser Arbeit führte ich ein poetisches Zwiegespräch mit der unbekannten Stickerin», erzählt Wälchli.

Eine «verrückte» Arbeit zeigt die Schwyzerin im Innenhof unter dem Titel «Fresszettel aus der Reuss». Da «bestickt» sie mit Hanfseilen eine schwere, rostige Tür, die sie aus der Reuss geborgen hat.

Hinweis
Barbara Wälchli Keller, «Stickarbeiten» und Exponate der Sammlung Widad Kawar aus Jordanien. Galerie Stans, bis 24. Juli. Öffnungszeiten: Do/Fr 15–18 Uhr, Sa/So 13–16 Uhr. *www.galeriestans.ch*.

Die Badiwiese wird wieder zum Open-Air-Kino

Seit 25 Jahren kann man im Strandbad Buochs-Ennetbürgen im Sommer Filme unter freiem Himmel geniessen. Am 29. Juni geht es los.

Matthias Piazza

Das Open-Air-Kino stiess bei der Bevölkerung von Anfang auf Wohlwollen. So schrieb unsere Zeitung von mehr als 300 Filmfans und anderen Gwundrigen, die sich im Strandbad einfanden, um den Eröffnungsfilm «Twister» im Sommer 1997 zu schauen. Die Bilanz der ersten Kinospektakel-Saison fiel positiv aus. «Schon lange hat kein Kulturanlass aus Ennetbürgen oder Buochs mehr ein solch breites und positives Echo bei der Bevölkerung ausgelöst», schrieb die Kulturkommission Ennetbürgen, die den Anlass zusammen mit der Kulturkommission Buochs organisiert hatte, damals in einer Pressemitteilung. Im Herbst desselben Jahres stand der Entschluss fest: Es gibt 1998 eine weitere Auflage.

Und so verwandelt sich die Wiese der Badi Buochs-Ennetbürgen am 29. Juni bereits zum 26. Mal wieder zum Freiluftkino. Wie schon in den Jahren zuvor legt das Kino eineinhalb Wochen vor den Schulsommerferien los, damit auch diejenigen Schülerinnen und Schüler noch einen Film schauen können, die danach ins Lager oder mit den Eltern in die Ferien reisen. Auch sonst hält man am Bewährten fest: Die Besuchenden dürfen ihren Film unter freiem Himmel geniessen – und zwar auf ihren selbst mitgebrachten Sitzgelegenheiten. Wer will, kann vor Ort einen Liegestuhl mieten.

Alle sollen auf ihre Rechnung kommen

Festgehalten haben die Organisatoren auch am Filmangebot mit dem Anspruch, für jeden Geschmack etwas zu zeigen. Am ersten Kinoabend landet man im Italien der 1970er-Jahre. Im Film «House Of Gucci» macht die ehrgeizige Patrizia die Bekanntschaft mit Maurizio, der zur mächtigen Fashion-Familie Gucci gehört. Es geht um Gier und Macht. Fans des Trickfilms kommen am 2. Juli auf ihre Kosten, wenn in «The Bad Guys» eine Gruppe tierischer Krimineller für Unterhaltung sorgt. Auch Hollywoodgrössen wie Sandra Bullock und Brad Pitt («The Lost City»), Tom Cruise («Top Gun: Maverick»), Will Smith («King Richard») und Jennifer Lopez in «Marry Me» tauchen auf der Nidwaldner Leinwand auf.



Das Nidwaldner Open-Air-Kino am Vierwaldstättersee.

Bild: Urs Hanhart (Ennetbürgen, 9. Juli 2021)

Auch Elvis und Priscilla Presley

Der Film «Elvis» am 15. Juli beleuchtet das Leben und die Musik des Kings im Kontext seiner komplizierten Beziehung zu seinem rätselhaften Manager. Im Mittelpunkt dieser filmischen Reise steht dabei auch eine der wichtigsten und einflussreichsten Personen in Elvis' Leben: Priscilla Presley.

Roland Dommen, Buochser Gemeinderat und diesjähriger OK-Präsident des Kinospektakels, spricht von einem guten Kinojahr. «Die Filmverleiher hielten Neuproduktionen wie etwa ‹Top Gun› im vergangenen Jahr zurück, weil wegen Corona viele Kinos geschlossen waren. Dieses Jahr ist das Angebot umso grösser.» Sollte auch das Wetter mitspielen, rechnet Dommen durchschnittlich mit täglich rund 300 Besucherinnen und Besuchern, womit die Kosten gedeckt wären.

Hinweis
Kinospektakel: 29. Juni bis 16. Juli, jeweils mittwochs bis samstags, Strandbad Buochs-Ennetbürgen. Filmbeginn zirka 21.30 Uhr, Eintritt 17 Franken. Vorführungen bei jeder Witterung, ausser Sturm. Programm und weitere Infos: *www.kinospektakel.ch* oder Telefon 078 856 34 27.